

# Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



## März

Wer Garten und  
Feld nicht bei  
Zeiten bestellt,  
ist durch eigene  
Schuld  
um die Ernte  
geprellt.

Will im Herzen  
uns  
kränken  
trüber Tage  
Gedenken,  
leuchtender  
Frühlingsstrahl  
scheucht es  
mit einemal.

März 2020

---

## Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Vor 50 Jahren trafen sich am 19. März im thüringischen Erfurt der westdeutsche Bundeskanzler Willy Brandt und der Vorsitzende des Ministerrats der DDR Willi Stoph. Berlin war zuvor als Treffpunkt wegen der bestehenden Zweiteilung der Stadt verworfen worden. Bis dahin hatten beide deutsche Staaten offiziell wegen des bestehenden „Kalten Kriegs“ keine diplomatischen Beziehungen zueinander, insofern war dieses Treffen der zwei Regierungschefs etwas ganz Besonderes und wurde ein Höhepunkt der sozialliberalen Entspannungspolitik.

Brandt reiste mit seinem Gefolge in einem Sonderzug über die deutsch-deutsche Grenze an. Schon die Bahnstrecke unterwegs war gesäumt mit winkenden DDR-Bürgern. Vor dem Hotel „Erfurter Hof“ im Zentrum der Stadt, wo Brandt und Stoph aufeinander trafen, hatten sich tausende Bürger eingefunden, um Brandt zuzujubeln. War die Begegnung erst von steifer Zurückhaltung geprägt, so wurde der gemeinsame Austausch mit der Zeit entspannter. Die anwesenden Volkspolizisten hatten die begeisterte Menge einfach beiseite gedrückt. Schließlich wurde der Ruf: „Willy Brandt ans Fenster“ immer lauter bis dieser sich an einem Fenster im ersten Stock der Menge zeigte und ihr zuwinkte.

In seinen Memoiren sollte Brandt seinen Erfurter Besuch Jahre später, als einen der emotionsgeladesten Momente seines Lebens bezeichnen. Für die Begegnung in Erfurt war erstmalig für den westdeutschen Kanzler der „Eiserne Vorhang“ aufgegangen und der Beginn einer Annäherung wurde spürbar.

Wie haben Sie diesen Tag erlebt „hüben wie drüben“?

Ihr



## Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schattenvoraus:



### **Montag, 2. März bis Freitag 13. März, Wigbert-Saal:**

Circus-Projekt „Manege frei!“

### **Montag, 9. & 23. März, 15:00 Uhr, Lullus-Stube:**

Freies Singen mit dem Singkreis des Hauses

### **Dienstag, 17. März, 13:00 Uhr, Wigbert-Saal:**

Informationsveranstaltung Ökumenischer Hospizverein

### **Donnerstag, 19. März, 15:00 Uhr, Lingg-Stube:**

Bibelgesprächskreis

### **Freitag, 20. März, 17:00 Uhr, Wigbert-Saal:**

Ev. Gottesdienst mit Pfarrer Simon Leinweber

### **Freitag, 27. März, 17:00 Uhr, Wigbert-Saal:**

Ev. Gottesdienst mit Prädikantin Frau Petra Keiser-Fiedler

**Hinweis: Am ersten Freitag im Monat findet der kath. Gottesdienst nicht mehr in regulären Abständen statt!**

Der nächste kath. Gottesdienst ist am:

Ostersonntag, 12. April, 15.00 Uhr mit Pfarrer B. Schiller

---

## **Neu bei uns!**

### **Sprechstunde**

## **Ökumenischer Hospizverein**

**Am Dienstag, den 17. März, 13.00 Uhr** stellt sich der ökumenische Hospizverein **im Wigbert-Saal** bei den Seniorinnen & Senioren und ihren Angehörigen, sowie Mitarbeiterinnen & Mitarbeitern vor und wird über die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Altenzentrum Hospital informieren.

Diese sieht u. a. regelmäßig stattfindende Sprechstunden im Haus vor. Die erste Sprechstunde findet **am Mittwoch, den 18. März, von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Lullus-Stube** statt. Interessenten und/oder Betroffene können sich in dieser Zeit vertrauensvoll an die fachkundig ausgebildeten ehrenamtlichen Helfer des Vereins wenden. Auch Besuche auf den Wohnbereichen und in den Zimmern sowie Hausbesuche sind möglich.



Der Ökumenische Hospizverein Bad Hersfeld ist ein gemeinnütziger Verein, der 1999 auf Initiative engagierter Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Konfessionen gegründet wurde.

Der Hospizgedanke, schwerkranke Menschen zu begleiten, damit diese in Würde ihr Leben vollenden können, soll vor allem durch ehrenamtliche Arbeit konkret sichtbar werden:

- 
- Begleitung Schwerstkranke in ihrer letzten Lebensphase zu Hause, aber auch in Kliniken und Altenheimen.
  - Entlastung und Unterstützung von Angehörigen und Freunden in der Zeit von Abschied und Trauer.
  - Information zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht und Durchführung öffentlicher Veranstaltungen.
  - Unterschiedliche Angebote der Trauerbegleitung und Trauercafé
  - Hospiz-macht-Schule

Die Hospizarbeit wird durch fachkundig ausgebildete, ehrenamtliche Mitarbeiter/ innen geleistet, welche durch regelmäßige Supervision und Weiterbildung unterstützt werden.

Seit Bestehen des Hospizvereins wurden bisher über 100 HospizhelferInnen für die ehrenamtliche Begleitung Sterbender und deren Angehöriger qualifiziert.

In den ersten Jahren galt es zunächst die Hospizidee in Bad Hersfeld bekannt zu machen. Mittlerweile ist die Hospizarbeit zu einer festen Institution im Landkreis Hersfeld –Rotenburg geworden.

Durch Übernahme der Personalkosten durch die Krankenkassen kann der Verein seit 2005 hauptamtliche Koordinatorinnen beschäftigen. Durch großzügige Unterstützung der Stadt Bad Hersfeld verfügt der Hospizverein seit etwa 15 Jahren über eigene Räume im Haus der Begegnung.

Die jährlichen Begleitungen nehmen stetig zu, so dass im vergangenen Jahr über 40 schwerkranke Menschen auf ihrem letzten Weg durch den Hospizverein Bad Hersfeld begleitet wurden.

Ökumenischer Hospizverein, Kirchplatz 9, 36251 Bad Hersfeld  
Tel.: 06621 794742

## 2- wöchiges Circus-Projekt startet!

Wir freuen uns, in diesem Jahr wieder ein großes Circus-Projekt durchführen zu können. Die ersten zwei März Wochen verwandelt sich der Wigbert-Saal in eine bunte Manege. Hier wird dann Herzenslust gegaukelt, getanzt, jongliert gezaubert und experimentiert.

Seit dem ersten Circus-Projekt vor vier Jahren, waren Henriette vom „Circus Bombastico“ und der Gauklerpirat Jani immer wieder zu Besuch in unserem Haus und unterstützten uns bei Festen und kleineren Aktivitäten. Um so mehr freuen wir uns, dass sie uns dieses Mal für eine längere Zeit, gemeinsam mit ihren zwei Nachwuchsartisten, besuchen werden.



Das Besondere in diesem Jahr, um auf die Bedürfnisse der sehr stark kognitiv eingeschränkten Bewohner unseres Hauses noch individueller eingehen zu können, wird sich in der ersten Woche genau diesen Menschen besonders angenommen. Das bedeutet, dass unser Wohnbereich Kirchtor in kleinen Gruppen betreut wird und die Artisten sich für jeden

einzelnen ganz speziell Zeit nehmen werden.

Ein besonders Augenmerk liegt in diesem Jahr auch auf unsere bettlägerigen Seniorinnen und Senioren. So werden ganz individuelle Besuche auf den Zimmern stattfinden und es wird bettlägerigen Bewohnern ermöglicht Teil der Manege zu werden. Jeder „Circuslehrling“ findet in der gemeinsamen Zeit seine ganz eigene Circusrolle und wird aufgrund seiner speziellen, persönlichen Talente und Besonderheiten zum Star unserer Manege.

**Die große Abschlusspremiere findet am Freitag, den 13. März, um 15.30 Uhr, im Zirkuszelt statt.**

# Osterbrunch

*mit Flötenensemble*

im Altenzentrum Hospital

**Ostermontag, 13. April,  
9.30 Uhr im Speisesaal**

Es erwartet Sie ein umfangreiches Buffet:  
Süßes & Deftiges, Brötchen & Brot,  
Käse & Wurst, Kaffee, Saft & Sekt sowie das  
Mittagsmenü des Tages u. v. m.

Eintrittskarten sind bis einschließlich  
31. März für 11,50 Euro über die  
Verwaltung im Haus erhältlich!

**Hinweis: an diesem Tag findet keine reguläre Mittagsversorgung in unserem Speisesaal statt. Das Menü des Tages wird in Verbindung mit dem Osterbrunch angeboten!**

---

## Sissi: Hundesitter für Jeannie

*von Margitta Blinde*

Was ein Babysitter ist, das ist bekannt, aber wir haben mit unserem Adoptivhund Jeannie auch zwei Hundesitter geerbt. Genauer gesagt sind es Sitterinnen. Jeannie's frühere Besitzerin war ganztags berufstätig gewesen. Nach dem plötzlichen Tod ihres Mann, der sich tagsüber um den Hund gekümmert hatte, gab es ein Betreuungsproblem für Jeannie. Mit ins Büro nehmen durfte sie den Hund nicht und den ganzen Tag allein lassen, das ging auch nicht. Was tun? Nach einigen schwierigen Wochen fand sich eine Lösung: eine Frau aus der direkten Nachbarschaft, die selber einen weiblichen Hund hatte, war bereit, Jeannie beim Gassi gehen mitzunehmen. Allerdings war dies nur am Sonntag möglich, aber das war besser als nichts. Beide Hunde kannten sich schon und vertrugen sich auch gut miteinander. Die Sonntagsausflüge gingen in die nähere Umgebung und dauerten oft drei Stunden. Danach war Jeannie ausgepowert und müde.

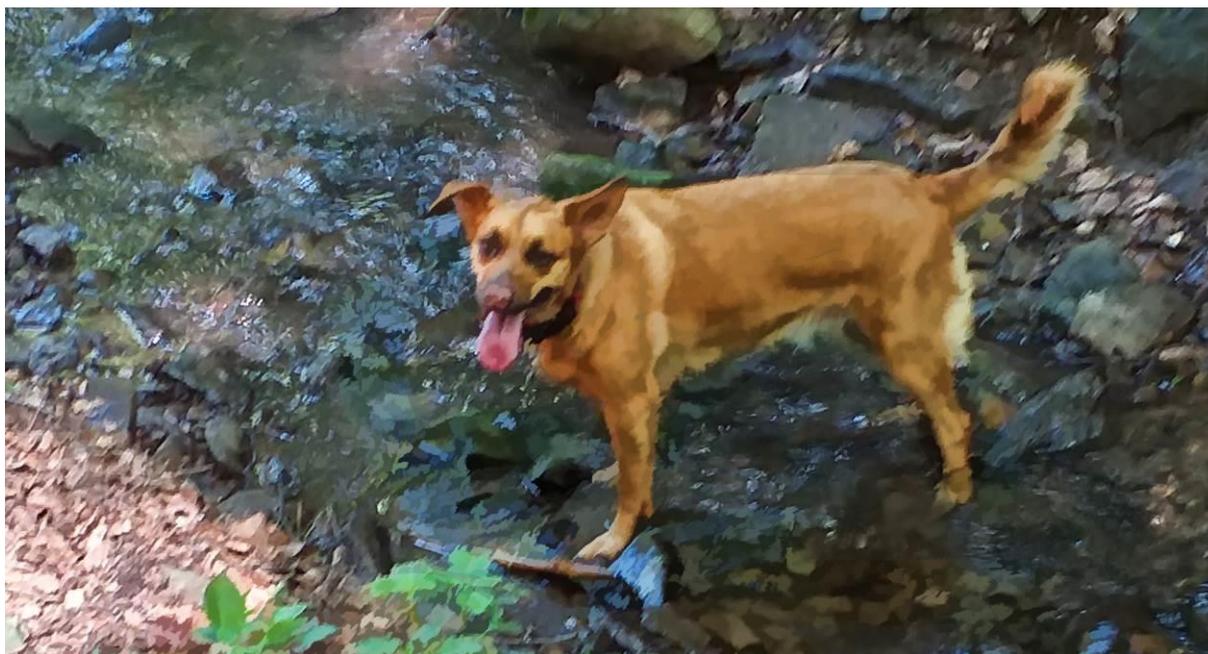
Bald danach fand sich eine zweite Hundeliebhaberin – auch aus der Nachbarschaft: eine Frau in mittleren Jahren, die in ihrer Mietwohnung keinen Hund halten durfte. Sie erklärte sich bereit, an vier Tagen morgens den Hund für ca. zwei Stunden abzuholen und durch den nahe liegenden Wald zu gehen. Jeannie schloss bald eine enge Freundschaft mit Brigitte. Nach dem Tod ihres geliebten Herrchens stand diese ihrem Hundeherzen bald am nächsten. Da konnte sogar Frauchen nicht mithalten, die kam erst auf Platz 2.

Als nun Jeannie nach Frauchen's Tod bei uns ins Haus einzog, meldeten sich kurz darauf beide Frauen und boten uns an, das Hundesitten auch weiterhin zu übernehmen. Zum einen war Jeannie daran gewöhnt, und es gab ihr nach all den schmerzlichen Verlusten wieder ein Stück Stabilität in ihrem Leben. Zum anderen wurden wir durch das Angebot stark entlastet und Jeannie konnte ihr stets waches Bedürfnis nach

---

Auslauf stillen. Sie war ja erst 3 Jahre alt und im Gegensatz zu unserem verstorbenen Archibald ein lebhaftes und unternehmungslustiges Tier. Sie war neugierig auf die Welt und immer startklar, um nach draußen zu gehen. Das wurde uns mit unseren 70+ Jahren dann auch schnell zu viel. So viel an Auslauf und Abwechslung konnten wir ihr nicht bieten. Das hätte uns dann doch überfordert – auch wenn Spaziergänge an der frischen Luft natürlich gesund sind.

Bald merkten wir, dass Jeannie eine innere Uhr zu haben schien. An den Tagen, wo sie abgeholt wurde, stand sie schon um 8 Uhr vor der Eingangstür bereit. Sie lauschte angestrengt auf die Geräusche von draußen und wenn Brigittes Auto zu hören war, war der Hund nicht mehr zu halten. Sie jaulte erfreut und kratzte mit ihren Pfoten aufgeregt an der Tür. Weil die Tür dann Kratzer bekam, ließen wir den Hund schnell in den Vorgarten, wo sie dann so lange hin und her sprang, bis Brigitte durch das Tor herein kam. Nach einer stürmischen Begrüßung zogen die beiden dann zufrieden mit der Leine los – ab in den Wald.



## Kalenderblatt März 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Besondere Tage	
20. März	Frühlingsanfang
25. März	Mariä Verkündigung
29. März	Umstellung Winter - auf Sommerzeit



### Zeitdiebstahl

Am 29. März, in den frühen Morgenstunden des Sonntages, schleicht der Zeitdieb wieder durch die Lande. Er stiehlt uns eine ganze Stunde Schlaf. Die Uhren werden von 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt.

### Eine Zeit für Nachwuchs

Mitte März hat das Warten offiziell ein Ende. Der Frühling hält seinen Einzug! Noch ist es draußen zwar kalt und die Natur zeigt sich etwas karg, aber sie füllt sich nun rasch mit Farbe und Leben. Überall schlagen die Bäume aus, und Tiere kehren aus ihrem Winterschlaf zurück. Für sie ist jetzt die Zeit gekommen, dass ihre Jungtiere geboren werden. Von der Natur aus ist es nämlich so vorgesehen, dass die meisten Tierbabys zwischen März und Mai geboren werden. Das gibt ihnen eine möglichst lange Zeit, um sich auf den nächsten Winter vorzubereiten. Bis dahin sollten sie ja schon möglichst groß sein und über ein ausreichendes Fettpolster verfügen! Deshalb kann man jetzt überall kleine Fellbündel beobachten. Junge Häschen hoppeln neben ihren Eltern über die Wiesen; Pferdefohlen staksen auf langen Beinen über die Koppel; flauschige Entenküken trappeln neben ihrer Mutter zum See.

## Rückkehr aus dem Süden

Jetzt im März kehren auch die ersten Zugvögel aus ihren Winterquartieren zurück. Singdrossel, Zilpzalp und Hausrotschwanz begrüßen uns mit fröhlichem Gesang. Auch der langbeinige Storch ist wieder am Himmel zu sehen. Wetten, dass er bald die ersten Babys bringen wird?

## Leuchtende Zwiebelpflanzen

Es ist besonders schön zu sehen, wie die ersten farbenfrohen Tupfer im Garten auftauchen. Zwischen den austreibenden Ästen und dem dichter werdenden Gras im Garten tauchen die ersten Frühblüher auf: Hyazinthen, Osterglocken und Tulpen. Sie ziehen ihre Kraft aus ihren Knollen, die unter der Erde sitzen. Sobald sie verblüht sind, ziehen sie sich wieder in den Erdboden zurück – bis zum nächsten Jahr!

## Berühmte Geburtstagskinder

Vor genau 240 Jahren, am 20. März 1770, wurde Johann Gottfried Tulla geboren. Der deutsche Ingenieur wurde durch die Begradigung des Rheins bekannt.

"99 Luftballons ..." Die Sängerin dieses zeitlosen Hits kann in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiern. Sie war am 24. März 1960 unter dem Namen Gabriele Kerner geboren worden. Jeder aber kennt sie nur als Nena!

## Rückblick: Heute vor 60 Jahren

Am 2. März 1960 startete die erste Boeing 707 für Lufthansa. Sie wurde auf der Strecke Frankfurt am Main – New York City eingesetzt. Für die deutsche Luftfahrt war das ein Meilenstein. Diese Düsenflugzeuge erreichten wesentlich höhere Geschwindigkeiten als die früheren Propellerflugzeuge.

## Tierkreiszeichen

Fische 20.02. – 20.03.

Widder 21.03. – 20.04.



---

## Gesund im März: Der Graue Star oder Katarakt

Der Begriff bezeichnet die zunehmende Eintrübung der Augenlinse auch Katarakt genannt. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt: Wasserfall. Im 16. Jahrhundert nahm man an, dass die Eintrübung durch Substanzen, die vom Gehirn aufs Auge herabtropften verursacht wurde. Erst viel später wurde die Linse als der eigentliche Grund erkannt. Mit zunehmendem Alter tauchen die speziellen Symptome bei den Betroffenen auf. Das Auge nimmt sichtbar eine immer stärkere graue Farbe an. Weitere typische Anzeichen sind: die Sehschärfe lässt spürbar nach und das Blickfeld wird verschwommen. Autofahrer merken, wenn sie nachts unterwegs sind, eine starke Blend-Empfindlichkeit gegenüber entgegen kommenden Scheinwerfern. Der Blick in die Straßenlaterne bei Nacht ist unangenehm.

Dieser typische „Altersstar“ macht sich meist erst allmählich bemerkbar. Seine Ursachen liegen selten in den Genen, häufig ist es einfach eine Alterserscheinung, auch die Einnahme von Medikamenten oder andere Krankheiten können verantwortlich sein. Während man in früheren Zeiten nur wenig gegen diesen Verlust der Sehkraft tun konnte, ist die Medizin heute in der glücklichen Lage durch einen relativ kleinen und in der Regel ungefährlichen Eingriff die Sehkraft der Betroffenen wieder herzustellen.

Doch wann ist der richtige Zeitpunkt dafür? Wenn der Augenarzt nur noch eine 50 %ige Sehkraft feststellen kann, sollte man eine Operation ernsthaft in Erwägung ziehen. Die getrübe Linse wird dann mit einem kleinen Schnitt aus dem Auge entfernt und durch eine Kunstlinse ersetzt. Diese übernimmt dann die Aufgaben der alten Linse. Die Operation wird meist ambulant durchgeführt mit lokaler Betäubung und dauert nicht lange. Eine Kataraktoperation ist heute ein Routineeingriff. Die meisten Patienten berichten, dass sie nachher wieder schärfer und farbiger sehen können. Einige können sogar auf die gewohnte Lesebrille verzichten.

## Zeitsprung: Onkelehe und Bratkartoffelverhältnis



In der Nachkriegszeit, so ab 1950 fanden sich in Deutschland häufig Paare zu einer so genannten „Onkelehe“ zusammen. Viele Männer waren als Soldaten im Krieg gefallen oder in Gefangenschaft geraten und zu Hause, in den zerbombten Städten lebten die Witwen mit ihren halbwaisen Kindern allein. Oft schlugen sie sich nur mühsam durch. Die meisten Wohnungen in den Ballungsgebieten waren noch nicht wieder instand gesetzt. Sie konnten nur behelfsmäßig bezogen werden. Ein

paar kräftige Hände zum Anpacken waren da hoch willkommen. Und die Kinder, besonders die Jungen konnten eine Vaterfigur gut brauchen. Sie nannten den neuen Partner der Mutter dann „Onkel“ anstatt Vater. Abgesehen davon, dass nach den Schrecken des Krieges auch die Gefühle wieder ihr Recht verlangten, tat man sich zu zweit leichter mit der Bewältigung des schwierigen Alltags. Allerdings ging es im Nachkriegsdeutschland bald wieder sehr bürgerlich zu. Es gab ein großes Bedürfnis nach Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung bei den Menschen. Eine Familie bestand aus Vater/Mutter/Kind, das war das überkommene Vorbild, daran wollte man nicht rütteln.

Dass Frauen mit und ohne Kinder eine neue Bindung mit einem Mann eingingen, mit dem sie nicht verheiratet waren, hatte damals jedoch gute Gründe. Den Witwen drohte bei der Wiederverheiratung der Verlust ihrer Witwenrente. Das war oft ihr einziges, sicheres Einkommen, auf das sie für sich und ihre Kinder nicht verzichten konnten und wollten. Oft schlug der neue Partner sich gerade so durch, alles war ja noch im Aufbau

---

begriffen und man wusste nicht wohin der Weg als Paar noch gehen würde. Vielleicht war bald schon alles wieder vorbei? Finanzielle Sicherheit war daher ein hohes, verlässliches Gut, auch wenn die nichteheliche Partnerschaft gegen die damals geltenden bürgerlichen Moralvorstellungen verstieß. Andererseits passte das Zweckbündnis. Beide Seiten profitierten davon. Man war nicht mehr allein allem ausgesetzt und funktionierte wieder wie eine Familie. Das gab auch den Kindern Halt und Orientierung und tat allen gut.

Schwierig wurde es, wenn ein solches Paar auf Wohnungssuche gehen musste. Noch bis Anfang der 70er Jahre gab es den so genannten „Kuppel-Paragrafen“. Danach konnten Vermieter, die an ein unverheiratetes Paar vermieteten, der erwerbsmäßigen Kuppelei angeklagt werden. Es wurde unterstellt, dass in der Wohnung Unzucht getrieben würde, wie es bei der Prostitution der Fall war. Das Ganze galt dann als „sittenwidrig“ und musste verfolgt werden. Manche Vermieter ließen sich sicherheitshalber den Trauschein zeigen, um nicht in die Bredouille zu kommen. Viele Paare gaben sich deshalb einfach als Ehepaar aus. Das lieferte dem Vermieter, falls die Sache auffiel, den Vorwand, er wäre belogen worden. So konnte er sich meist aus der Affäre ziehen und einer Anklage entgehen. Die „Onkelehe“ wurde auch gern „Bratkartoffelverhältnis“ genannt. Auch hierbei lebte ein Mann in einer eheähnlichen Beziehung mit einer Frau zusammen, die ihm vermutlich abends Bratkartoffeln als Mahlzeit vorsetzte. Mit den Jahren wurde aus vielen „Onkeln“ durch Legitimation der Beziehung dann doch zumindest offizielle „Stiefväter“ und so war nach außen die Ordnung wieder hergestellt.

## **Aus dem Werkzeugkasten: Der Hobel**

„Wo gehobelt wird, da fallen Späne“ heißt es in einem bekannten Sprichwort. Gemeint ist damit: wenn man aktiv im Leben wird und etwas in Angriff nimmt, kann man nicht vermeiden, dass bei aller guten Absicht auch etwas Negatives – die Späne

---

– mit dabei sind. Jede Aktion hat eben auch unerwünschte Nebenwirkungen. Damit muss man rechnen.

Auf unserem Foto sehen Sie ein ganzes Sortiment von Hobel in unterschiedlicher Bauweise auf einem Regalbrett. Zugegeben, sie sind verstaubt, weil sie lange nicht mehr benutzt wurden. Heute werden sie in der Herstellung von Holzbauteilen meist durch Maschinen ersetzt. Schon vor Christus wurden Hobel eingesetzt, die ältesten, die noch erhalten sind, stammen aus der Römerzeit.

Der Hobelkörper ist allgemein aus sehr festem Holz. In England kamen im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung Hobel aus Gusseisen auf, deren Schneide mit einer Schraube unterschiedlich eingestellt werden konnten. Der klassische Handhobel ist aber aus Holz mit einer fest eingebauten Schneide aus Werkzeugstahl. Er wurde und wird zur Holzbearbeitung eingesetzt. Auch dieser Hobel hat einen Metallknopf, womit die Spandicke verstärkt oder verringert werden kann. Durch das Abreiben der Klinge werden unterschiedlich feine Späne vom Holz glatt abgeschliffen. Es gibt Hobel für ebene Flächen zum Glätten des Materials und welche für gekrümmte Flächen. Der Hobel und seine Handhabung gehören noch heute zur Ausbildung eines Schreiners oder eines Tischlers. Auch für den Geigenbau wird er immer noch eingesetzt.



## Persönlichkeiten: Der Dichter im Turmzimmer

Friedrich Hölderlin gehört zu den bedeutendsten Dichtern der deutschen Geschichte. Für seine ausdrucksstarken Werke wählte er hohe literarische Formen, wie z.B. Hymnen und Oden. So vielschichtig sind seine Gedichte, dass sie noch heute Raum für neue Interpretationsansätze bieten!



Geboren wurde er am 20. März 1770 in Lauffen am Neckar (bei Heilbronn). Das war vor genau 230 Jahren. Nach seinem Schulbesuch zog er nach Tübingen, um dort Theologie zu studieren. Aus dieser Zeit stammen auch seine ersten Werke, die "Tübinger Hymnen". Aber obwohl seine Mutter eine Laufbahn als Pfarrer für ihn vorgesehen hatte, arbeitete er lieber als Hauslehrer. Damit hielt er sich finanziell über Wasser, während er seiner wahren Berufung nachging: der Poesie. Innerhalb der nächsten fünfzehn Jahre erschienen seine Gedichte u.a. im "Musenalmanach" und in der von Schiller herausgegebenen Zeitschrift "Thalia". Sie blieben Zeit seines Lebens jedoch eher wenig beachtet – Ruhm sollte Hölderlin erst lange nach seinem Tod erfahren.

Neben seinen Gedichten verfasste Hölderlin auch den Briefroman "Hyperion", in dem er seine Beziehung zu Suzette Gontard verarbeitete. Sie war die große Liebe seines Lebens, doch war den beiden leider kein Glück beschieden. Als Hölderlin sie kennenlernte, war Suzette bereits mit Jakob Gontard verheiratet. Die beiden hatten Hölderlin als Hauslehrer für ihre Kinder engagiert. Zwei Jahre lang blieb er in dem Haushalt, bis Jakob von der Affäre seiner Frau zu Hölderlin erfuhr und diesen kurzerhand wieder hinauswarf. Die Liebenden trafen sich jedoch heimlich weiter. Leider verstarb Suzette im Alter von nur 33 Jahren.

Nicht lange darauf brach eine weitere Tragödie über Hölderlin herein. Immer stärker verfiel er dem "Wahnsinn" und der "Rase-

---

rei", wie man es damals nannte. Im Alter von 36 Jahren wurde er in die Tübinger Uniklinik zwangseingewiesen. Über mehrere Monate hinweg musste er sich einer unangenehmen Behandlung unterziehen. Woran genau er litt, ist heute aufgrund der ungenauen Quellen nicht mehr bestimmbar. Fest steht jedoch, dass der junge Dichter als "unheilbar" entlassen wurde – mit einer restlichen Lebenserwartung von drei Jahren.

Tatsächlich jedoch lebte Hölderlin noch 37 (!) weitere Jahre. Gepflegt wurde er von der Tübinger Familie Zimmer, die ihn in ihrem Haus aufnahm. Sie kannten den Dichter vormals nicht, doch war der Vater ein Fan von Hölderlins Roman "Hyperion". Das Turmzimmer mit Blick auf den Neckar, das der Dichter in ihrem Haus bewohnte, ist heute als "Hölderlinturm" bekannt. Es beherbergt ein Museum zu seinem Leben und seinen Werken. Hölderlin war auch während seiner langen Krankenjahren weiterhin literarisch tätig, bis er am 7. Juni 1843 im Alter von 73 Jahren verstarb.

## Gedicht

### Lebensgenuss

*von Friedrich Hölderlin*

Noch kehrt in mich der süße Frühling wieder,  
Noch altert nicht mein kindisch fröhlich Herz,  
Noch rinnt vom Auge mir der Tau der Liebe nieder,  
Noch lebt in mir der Hoffnung Lust und Schmerz.

Noch tröstet mich mit süßer Augenweide  
Der blaue Himmel und die grüne Flur,  
Mir reicht die Göttliche den Taumelkelch der Freude,  
Die jugendliche, freundliche Natur.

Getrost! Es ist der Schmerzen wert, dies Leben  
Solang uns Armen Gottes Sonne scheint  
Und Bilder besserer Zeit um unsre Seele schweben  
Und, ach, mit uns ein freundlich Auge weint.

## Rezept von der Enkelin: Rote Linsen mit Mango

### Zutaten (4 Pers.):

250 g rote Linsen  
2 mittelgroße Möhren  
2 mittelgroße Zwiebeln  
1 EL Öl  
 $\frac{3}{4}$  l Wasser  
1 TL Gemüsebrühe  
1,5 TL Curry  
1 Dose Kokosmilch  
 $\frac{1}{2}$  frische Mango



### Zubereitung:

Zwiebeln abziehen, Möhren schälen, beides würfeln und in etwas Öl anschwitzen. Wasser und Brühepulver zugeben. Die Linsen kurz abbrausen, dazu geben und in 15 Minuten weich kochen.

Die Mango zur Hälfte schälen, das Fruchtfleisch ablösen und in kleine Würfelchen schneiden. Sind die Linsen gar, Curry und Kokosmilch unterrühren und alles heiß werden lassen. Zuletzt die Mangowürfelchen untermischen und eine Minute ziehen lassen.

**Guten Appetit!**

---

## Rätsel

### Stelldichein mit Musik

Wir raten Schlager der 50er:

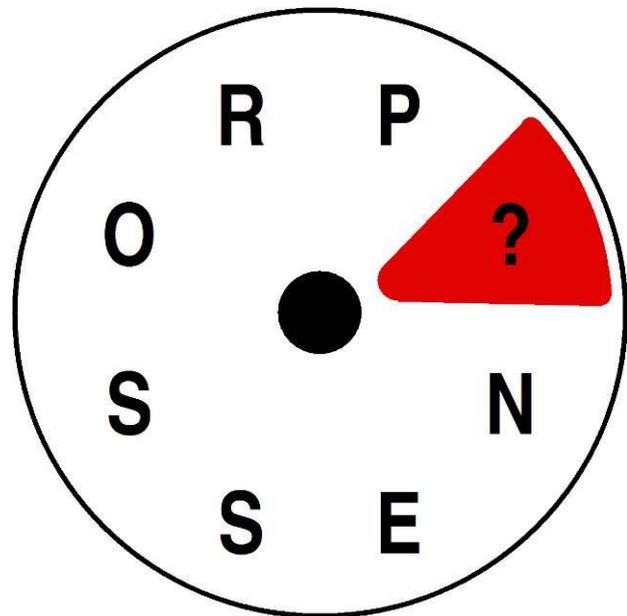
- Im Jahr 1958 eroberte dieses Lied die deutsche Schlagerparade
- Sein Sänger wurde der deutsche Elvis Presley genannt
- Bei seinen Auftritten schwang er die Hüften wie sein großes amerikanisches Vorbild
- Die Musik war im Stil des amerikanischen Rock'n Roll
- Der Titel war die englische Bezeichnung für ein „süßes Mädchen“
- Der Sänger tritt immer noch vor Publikum auf

Wie hieß der Schlager? Sugar, Sugar Baby - gesungen von Peter Kraus.

Peter Kraus wurde am 18. März 1939 geboren. Das Talent zum Schauspielen und Musizieren wurde ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt. Sein Vater war der österreichische Regisseur und Kabarettist Fred Kraus. Peter verbrachte seine Jugend abwechselnd in München, Wien und Salzburg. Schon früh nahm er Gesang- und Schauspielunterricht. Seine erste Rolle spielte er in der Verfilmung von Erich Kästner's: *Das fliegende Klassenzimmer*. Doch der sympathische, große, schlaksige Junge, wurde schon bald zu einem Teenager-Idol und begeisterter Rock-Sänger im Stil von Elvis Presley. Für den Titel: *Sugar Baby* bekam er den Goldenen Löwen von Radio Luxemburg. Später veränderte er seine Musik, sie wurde langsamer und gefühlsbetont. Kraus wurde zu einem erfolgreichen „Schmuse-sänger“. In den populären Schlagerfilmen der 60er sang und spielte er zusammen mit Conny Froboess. Die beiden waren beim deutschen Publikum ein beliebtes „Traumpaar“, kamen aber im realen Leben nie als Paar zusammen. In den 70ern produzierte und spielte er in einer eigenen TV-Show.

## Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.



**Hinweis zur Lösung:  
Stufen, Teil der Leiter**

## Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: GELD, GESETZ, GLAS, HAMMER, KOPF, KURS, LEIB, PASS, PREIS, SAEGE, SPALT, SPRUNG, STREIFEN, WARM

LAUB												MEHL
GRUND												WIDRIG
HAND												MIETE
BIER												KOERPER
STEIL												BILD
FELS												PILZ
VORSCHLAG												WERFEN
WEIT												SCHANZE
DOLLAR												TAFEL
BUBI												STEIN
HART												GIER
QUER												WAGEN
WUCHER												WERT
VERB												WACHE

**Hinweis zur Lösung: Hindernis, Barrikade**

## Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

ein Wein- prädikat	Figur aus 'Hamlet'	dt. Maler, Grafiker † 1880	▼ <b>F</b>	italie- nisch: drei	Gebirgs- ein- schnitt	▼ <b>F</b> 6	▼	Jetzt- Zustand	
▶	▼		○ 2	▼					
mit Bäu- men ein- gefasste Straße		sehr betagt	▶ <b>U</b>					Wein- presse	
○ 9					ein Titan (griech. Sage)		int. Kfz-K. Süd- afrika	○ 8	
▶ <b>B</b>			<b>R</b>	Vorläufer der OSZE	▶		▼ <b>Z</b> 1		
dän. Atom- physiker † 1962		nervöses Ge- sichts- zucken		ein Halb- edelstein	▶ <b>O</b>				
'Italien' in der Landes- sprache	▶	○ 4			○ <b>I</b> 5		int. Kfz-Z. Peru		
europ. Fußball- Cup (Abk.)	▶	○ <b>I</b> 7		Stadt im Sauer- land	▶ <b>O</b>		▼		
Schuh- hand- werker	▶					○ 10		○ 3	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Hinweis zum Lösungswort: Urkunde, Zeugnis



## Lachen ist gesund ...

**E**hefrau zum Gatten: „Liebster, ich mach mich nur ein wenig zurecht und schön, bevor wir ins Restaurant gehen!“ Ehemann: „Aber Schatz, das musst du doch jetzt nicht mehr machen.“ Ehefrau: „Ach, wie lieb deine Komplimente wieder sind.“ Ehemann: „Ich wollte nur sagen, dass wir nicht so viel Zeit haben, um einen Schönheitschirurgen aufzusuchen.“



**W**as sagt der Haifisch, wenn er im Atlantik einen Surfer sieht? „Oh, schon wieder wird ein Leckerbissen auf dem Frühstücksbrett serviert!“

**E**nkel zum Opa: „Warum ist der Himmel blau?“ Opa: „Das kann ich dir so genau auch nicht sagen.“ Enkel: „Sind Elefanten die größten Tiere?“ Opa: „Gute Frage, aber ich kann sie dir nicht beantworten.“ Enkel: „Warum ist die Banane krumm?“ — „Tja, das kann ich dir auch nicht erklären.“ — „Du Opa, ist das in Ordnung, wenn ich dir Fragen stelle?“ — „Aber sicher mein Kind, sonst bleibst du ja dumm!“

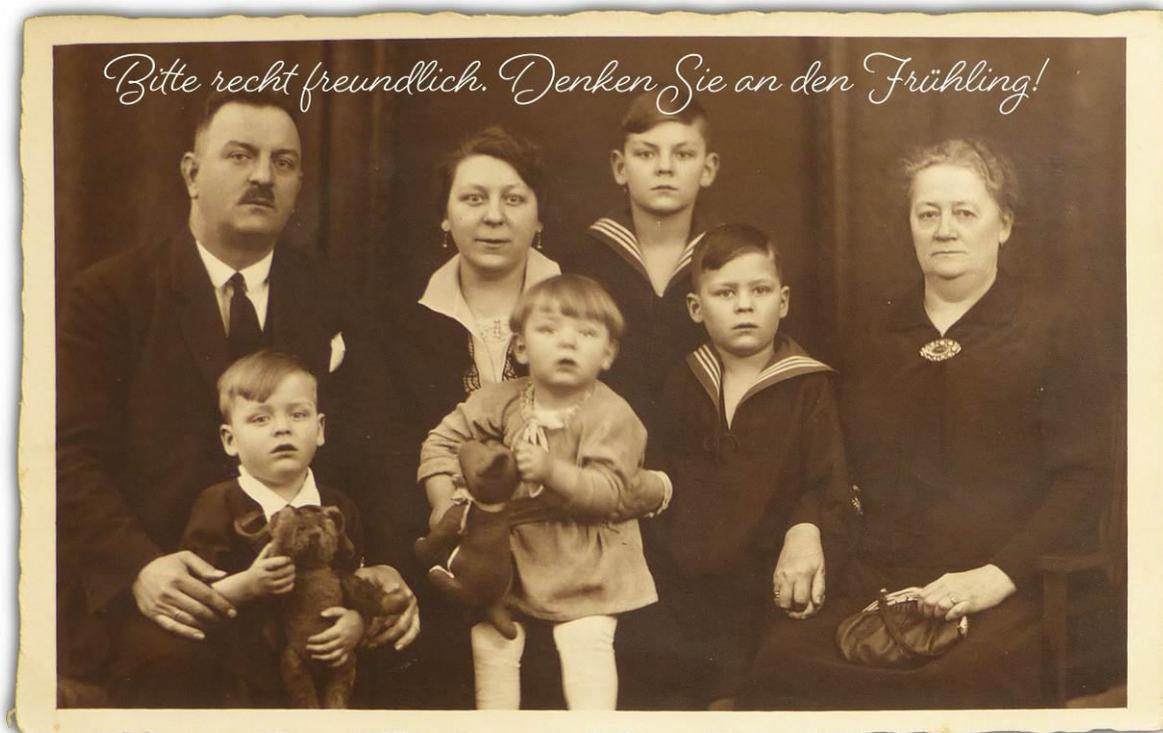


**B**eim Frühstückstisch liest Herr Bremer seiner Frau aus der Zeitung vor: „Hier steht es Schwarz auf Weiß, dass Frauen nahezu 100 % mehr sprechen als wir Männer.“ Frau Bremer: „Ja, warum wohl? Wir müssen euch ja alles doppelt sagen, bevor ihr was tut!“

## Aus dem Poesiealbum



*Wenn abends Regentropfen, leise an dein Fenster klopfen,  
denke still bei Dir, daß es Grüße sind von mir.*



**Impressum:** Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Ernst-Olaf Mende  
Einrichtung: Altenzentrum Hospital  
Straße: Hospitalgasse 1-3  
Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld  
Telefon: 06621 50 46 0  
Fax: 06621 50 46 50  
E-Mail: [info@badhersfeld-gesundbrunnen.org](mailto:info@badhersfeld-gesundbrunnen.org)